

Daimler Art Collection

Informationstext zu den Ausstellungen

Adolf Fleischmann. Retrospektive

Dieter Blum. Cowboys. The first shooting 1992

30. April 2016 – 6. November 2016

Daimler Contemporary Berlin

Mit Adolf Fleischmann und Dieter Blum werden zwei Künstler im Daimler Contemporary parallel präsentiert, die ihre biografischen Wurzeln im Baden-Württembergischen Esslingen haben und unter anderem über ihr in den USA entstandenes Werk bekannt wurden. Die Retrospektive zum Werk von Adolf Fleischmann führt darüber hinaus die 2001 begonnene Ausstellungsreihe ›Classical : Modern‹ fort, in welcher kontinuierlich mit Süddeutschland verbundene Künstler/innen aus der Daimler Art Collection in einem weiteren, europäischen Kontext vorgestellt worden sind.

Von Adolf Fleischmann (1892–1968) zeigen wir in einer ersten Berliner Retrospektive rund sechzig Gemälde, Collagen und Gouachen, im Zentrum steht das bedeutende Spätwerk der New Yorker Zeit. Dieter Blum (* 1936, lebt in Düsseldorf) war 1992 zu einem Shooting für Marlboro in die USA eingeladen. Die entstandene, bisher nur ausschnitthaft gezeigte und rund sechzig Fotos umfassende Serie war die Basis dafür, dass Blum zum international bekanntesten Fotografen in diesem Umfeld wurde.

Im Kontext der Adolf Fleischmann Retrospektive stellen wir weiterhin neue Auftragsarbeiten von Hartmut Böhm und Andreas Schmid für die Daimler Art Collection vor.

D

A C

Adolf Fleischmann

An American Abstract Artist?

Ein Blick auf das US-amerikanische Spätwerk von Adolf Fleischmann (1892-1968)

Adolf Fleischmann, mit einer bedeutenden Werkgruppe in der Daimler Art Collection vertreten, ist einer der herausragenden abstrakten Maler in Deutschland und den USA nach 1945. Die Daimler Art Collection zeigt in der Reihe »Classical : Modern« eine erste Berliner Retrospektive zum Werk des Künstlers. Mit rund sechzig Werken aus drei Jahrzehnten stellt die Übersichtsschau das in New York entstandene Hauptwerk der Jahre 1952–1965 vor, ergänzt um repräsentative, noch in Europa entstandene Bilder der 1940er Jahre.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation (dt./engl.), welche erstmals eine fundierte Kontextualisierung des Werkes von Fleischmann im Umfeld der amerikanischen abstrakten Malerei der Zeit unternimmt. Die Publikation, die sein malerisches Werk auch in den USA wieder in Erinnerung rufen möchte, wird die frühen Texte zur Rezeption des amerikanischen Werkes von Fleischmann veröffentlichen, die in den 1950er/60er Jahren an schwer zugänglichen Orten publiziert wurden.

Der 1892 im schwäbischen Esslingen geborene Maler, welcher sich erst im Alter von 60 Jahren, im Jahr 1952 in den USA niedergelassen hatte, wurde binnen Kurzem als eine genuine, originäre Größe im Kontext der von Piet Mondrian inspirierten abstrakten Malerei im »Mekka« der Kunst an der amerikanischen Ostküste geschätzt.

Adolf Fleischmann studierte 1908 bis 1913 in Stuttgart, unter anderem bei Adolf Hölzel, und war – mit Unterbrechungen – von 1914 bis 1928 neben seiner künstlerischen Tätigkeit auch als Mouflageur in Zürich tätig. Bevor Fleischmanns Jahre der Flucht und Verfolgung durch das Naziregime und die Vichy-Regierung beginnen (als Kriegsdienstverweigerer, Faschismusgegner und Unterstützer der Résistance einerseits, als feindlicher Ausländer andererseits), verlebt er von 1930 bis 1938 arbeitsintensive Jahre zunächst in Berlin, dann auf Mallorca, in Frankreich und in Italien. Die Kriegsjahre 1938 bis 1945 sind geprägt von Flucht in Südfrankreich, Internierung, Aufenthalt in Paris und kurzen Perioden künstlerischer Tätigkeit. 1944 lernt Fleischmann Elly Abendstern kennen, sie heiraten 1948 und lassen sich in Paris nieder.

1952 emigriert Fleischmann in die USA und findet in New York eine Stelle als wissenschaftlicher Zeichner an der Columbia University. 1957 erhält Fleischmann dann die US-amerikanische Staatsbürgerschaft und unternimmt 1958 eine erste Reise von den USA aus durch Europa.

D

A C

Erst 1962, nunmehr 70-jährig, erlauben ihm die Einkünfte aus dem Verkauf seiner Bilder, die Stelle an der Columbia University aufzugeben. Zu gleicher Zeit muss er sich einer Operation unterziehen, der eine schwere Infektion folgt. Die hohen Gesundheitskosten in den USA, vor allem aber mehrere geplante Ausstellungen in Europa veranlassen Fleischmann schließlich 1963, eine möblierte Wohnung in Stuttgart zu mieten. Zurück in New York erleidet er 1965 einen Schlaganfall, übersiedelt nach Deutschland und arbeitet, trotz teilweiser Lähmung, bis zu seinem Tode 1968 weiter an Zeichnungen und Collagen.

Dieter Blum

Cowboys. The first shooting 1992

Dieter Blum ist Werbefotograf, Bildjournalist und inszeniert als Künstler fotografische Serien zu Themen, die er jeweils über lange Zeiträume verfolgt: nationale Kulturen, Tanz, Musik, Künstler und Modell, Politik und Wirtschaft, Erotik.

Die Daimler Art Collection zeigt erstmals die Serie Cowboys, welche 57 Fotografien umfasst und 1992 als Probeshooting für Marlboro entstanden ist. Die bisher noch nie zusammenhängend gezeigten Bilder bildeten die Basis dafür, dass Blum zum international bekanntesten Fotografen in diesem Kontext wurde. Dieter Blum hat die Produktwerbung und die Dokumentarfotografie der Zeit generell stark mitgeprägt. Seine Fotos waren wenig später das »Material« der berühmten Cowboy-Fotos von Richard Prince – und so auf Umwegen auch für den Kunstkontext relevant.

Seit den 1960er-Jahren ist Blum als Bildjournalist für namhafte Magazine tätig, unter anderem Der Spiegel, Zeitmagazin, Time und Vanity Fair. Das Magazin Stern beauftragt ihn für eigenständige Bildstrecken. Ab 1972 arbeitet Blum in Esslingen in einem eigenen Fotostudio, als große Auftraggeber kommen aus der Region Daimler-Benz, Bosch und Porsche hinzu. 1992 wird Dieter Blum zu Probeaufnahmen für Philip Morris in die USA eingeladen. In der Folge wird er als einer von nur zwei europäischen Fotografen die neu orientierte Marlboro-Kampagne fotografieren. Zwischen 1992 und 2004 konzipiert er die bis heute weltweit mit der Marke verbundenen Aufnahmen. Aus einem Teil des Erlöses gründet Blum in den USA eine Stiftung im US-Bundesstaat Utah, welche arbeitslose Cowboys unterstützt. Fotografien aus dieser Serie erzielten auf Auktionen Preise von rund 100.000 Euro (Christie's London und Grisebach Berlin 2007, PIN Party der Pinakothek der Moderne in München 2015).

Seit 1968 bereist Dieter Blum die Länder Afrikas, gipfelnd 1974 in einer Afrika-Durchquerung von Nord nach Süd in einem VW-Bus. Mit seinen beiden Begleitern entgeht er nur knapp einer Verhaftung durch die ugandischen Milizen unter Idi Amin. Später unterstützt er das humanitäre Engagement

D

A C

Karlheinz Böhm's. Der aus den Fotografien dieser Reise resultierende Bildband ›Africa‹ erreicht eine Auflage von über 20.000 Exemplaren.

Der auf Dieter Blum aufmerksam gewordene Valentin Falin, Botschafter der UdSSR in der Bundesrepublik, beauftragt ihn 1980 für ein fotografisches Porträt der Sowjetunion. Von Außenminister Andrei Gromyko erhält Blum als einer der Ersten die Genehmigung für Luftaufnahmen. Das Buch ›Russia‹ kommt in einer Auflage von 100.000 Exemplaren auf den europäischen Markt. In der Folge entstehen weitere Bildbände und Porträts von politischen und kulturellen Persönlichkeiten. Insgesamt hat Dieter Blum bis heute über 70 Bücher publiziert – darunter ›Nippon‹, 1984, ›Auslöser‹, 1987, Bücher zu Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern, 1983 und 2007 oder ›Mensch, Schröder‹, 2005, mit und über den damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Die Eintrittskarte für Aufträge der amerikanischen Industrie erwarb sich Dieter Blum mit dem Shooting der Europa-Kampagne für American Airlines Ende der 1980er Jahre. Für die Demonstration der Maschinenflotte am Mutterstandort Dallas wurden Luftaufnahmen vom Airport zur Hauptverkehrszeit benötigt. Ohne die Genehmigungsverfahren abzuwarten stieg Blum dafür – mit Chuzpe und Courage – in einen Helikopter. Die Folgen: tolle Fotos im Kasten, der Flugverkehr für 45 Minuten lahm gelegt – ein Riesenskandal! Die Kampagne wurde jedoch ein großer Erfolg.

Für den spezifisch künstlerischen Kontext im Werk von Dieter Blum sind vor allem die Fotoserien *A Part of Art*, 2012, und *pure dance* (Stuttgarter Ballett), 2004, bedeutsam. Mit dem Stuttgarter Ballett hat Blum über Jahre zusammen gearbeitet, er hat szenische Situationen im Studio kreiert, eigene Kostüme entworfen für erotisch aufgeladene Pas de deux, aber auch immer wieder die Tänzer/innen nackt fotografiert, im sekundenkurzen Moment atemberaubender Sprünge und plastisch-körperlicher Formationen. Eine eigene Serie widmet Blum dem legendären Tanzperformer Ismael Ivo. Ivo vergleicht die Shootings mit Blum vor dem Hintergrund seiner Zusammenarbeit mit Robert Mapplethorpe: »Blum mastered the time of movement in photography and immortalized the image in a genius capture.«

Für *A Part of Art* porträtiert Dieter Blum zwischen 1995 und 2015 siebzig Künstler/innen in Studiosituationen mit einem Aktmodell, das er ohne Vorankündigung zu dem Termin eingeladen hatte. In der Fotoserie sind international renommierte Künstler/innen vertreten wie Louise Bourgeois, Alex Katz, Sandro Chia, Nam June Paik, Robert Rauschenberg, Alfred Hrdlicka, Günther Uecker, Jörg Immendorf, Markus Lüpertz, Elvira Bach, Ben Willikens, K.R.H. Sonderborg.

Von der Firma Shell erhält er um die Jahrtausendwende den Auftrag für eine Imagekampagne, welche Zukunftstechnologien in Bildern festhalten soll. In diesem weltumspannenden Projekt erarbeitet Blum ein umfassendes fotografisches Konvolut, das die Grundlage für eine weitere 2010 erschienene Publikation bildet.

D

A C

Über 25 Jahre begleitet Dieter Blum die Berliner Philharmoniker. Für ein Foto, zuerst im Stern veröffentlicht, erhält er 1982 den »Oscar« der Fotografie, den »World Press Photo Award: Blum hatte die Musiker hinter den Fenstern des Okura Hotels in Tokio positioniert – jeweils in sich versunken auf ihrem Instrument ühend – und den ungewöhnlichen Moment aus dem gegenüberliegenden Gebäude fotografiert.

Mit einer ersten Einzelausstellung war der Künstler 1976 im Münchner Stadtmuseum zu Gast. Darauf folgten weitere Einzelausstellungen in der Mannheimer Kunsthalle, 1989, im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, 1995, in den Staatlichen Museen/Preußischer Kulturbesitz Berlin, 1996, und im Frankfurter Kunstverein, 1997.

Das Staatliche Russische Museum St. Petersburg zeigte in der bisher größten Einzelausstellung Blums im Jahr 2003 seine Werkgruppen unter dem Titel »Körperkathedralen«. Die Retrospektive wurde anschließend im Museum of Photography, Moskau 2004, gezeigt.

2015 erhielt Dieter Blum in Paris die »Médaille Vermail«, eine Auszeichnung der Pariser Société Art-Science-Lettres, für sein Lebenswerk: die erste Auszeichnung für einen Fotografen in der 100-jährigen Geschichte dieser Gesellschaft.

Renate Wiehager
Leiterin Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin

D

A C